

Urologen demonstrieren ihr Handwerk live bei 24 Operationen

Symposium im Ruhrcongress beschäftigt sich mit Roboter-assistierten Behandlungsmethoden. Patienten sind alle wohlauf

Von Eberhard Franken

Stille im Ruhrcongress. Nur ganz vereinzelt sind Worte zu hören. High-Tech-Ausbildung mit High-Tech-Kommunikation. Unter der Leitung von Privat-Dozent Dr. Burkhard Ubrig, dem Chefarzt der Urologischen Klinik am Augusta, und in Kooperation mit der Akademie der Deutschen Urologen schulte die Deutsche Gesellschaft für Roboter-assistierte Urologie im Rahmen ihres 9. Symposiums interessierte Ärzte in High-Tech-Operationsmethoden. Der Ruhrcongress ist zwei Tage lang die Kathedrale des urologischen Fortschritts.

Auf einer Großbild-Wand sieht man gleichzeitig drei Live-Übertragungen aus vier Operationssälen der Augusta Kliniken, wo Spitzenchirurgen aus ganz Deutschland Tricks

und Kniffe ihres Handwerks demonstrieren. Das mit Kopfhörern ausgestattete Fachpublikum kann einen der Tonkanäle auswählen und dann zuhören, wie ein Moderatorenteam und der jeweilige Chirurg die übertragene Operation kommentieren. Auch Rückfragen an die Operateure sind möglich.

Dr. Ubrig, in diesem Jahr Präsident der Deutschen Roboterchirurgen, hatte zuvor angekündigt, dass es sich um eine der „europaweit aufwendigsten Live-Chirurgie-Veranstaltungen in diesem Jahr“ handele. Fast 50 Moderatoren, Operateure und Referenten bereichern diese außergewöhnliche Fortbildung.

In den Augusta-OPs baute die Mindener Firma „HTmed“ mehr als vier Tage lang die Infrastruktur auf für dieses hochaufwendige Projekt. Eine eigene Internet-Leitung sorgte



Urologen-Kongress mit Live-Bildern: Aus vier OP-Sälen der Augusta-Klinik wird dem Fachpublikum das Bildmaterial zugespielt.

FOTO: FRANKEN

für die Stabilität der Bildübertragung. Unfassbar viele Kabel wurden verlegt, die digitalen OP-Geräte „angezapft“, Raumkameras und jeweils ein „Master“ für jeden OP installiert.

„In einem OP-Nebenraum“, so Tristan Söhngen von „HATmed“, „haben wir eine Sendezentrale installiert. Drei weitere Kameraleute lieferten zusätzliche Bilder.“ – „Wir

wollten hier demonstrieren“, sagt Dr. Ubrig, „was wir nicht nur in Bochum mit robotisch-assistierter und minimal-invasiver Urologie für unsere Patienten heute erreichen können und unser Wissen weitergeben.“

24 Operationen an Prostata, Blasen- und Nieren sowie Schließmuskeln zeigten und diskutierten die Veranstalter an den beiden Tagen des Symposiums. 24 Patienten hatten dabei die Gelegenheit, sich von hochqualifizierten deutschen Experten operieren zu lassen – und das unter den Argusaugen von rund 250 Fachzuschauern. „Diesen Patienten danken wir ganz herzlich, dass sie sich für die anonymisierte Videoübertragung zur Verfügung gestellt haben“, so Dr. Ubrig. Beste Nachrichten gab es dann auch bei der Visite am Samstag: „Allen Operierten geht es gut.“